hier ist das

FLOHKISTEN

Kinderreich.

ES GELTEN diese REGELN:

SPIELEN ist immer erlaubt, man darf VERKLEIDEN & SO TUN als wäre man jemand anderes, der Vorhat an bunten Stiften darf nie ausgehen, das Lieblingsspielzeug hat auch Rechte

Kinder halten immer Zusammen

Konzeption:

Kita FLohKiste, Pro-Liberis

Inhaltsverzeichnis

..... 1

1 Vorwort 1

2 Der Träger stellt sich vor 1

2.1 Pro-Liberis gGmbH 1

2.2 Leitbild der Pro-Liberis gGmbH 2

2.3 Bild vom Kind 3

3 Unsere Kindertagesstätte Flohkiste 4

3.1 Rahmenbedingungen 4

3.2 Öffnungszeiten, Betreuungsform und Schließzeiten 5

3.3 Lage der Einrichtung 6

3.4 Elternbeitrag 6

3.5 Verpflegung und Hygiene 6

3.6 Tagesablauf 8

3.7 Raumaufteilung und Spielbereiche 8

3.8 Das Team 9

4 Die Flohkisten-Pädagogik 10

4.1 Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags 10

4.2 Beobachtung und Dokumentation 11

4.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit 12

4.4 Freispiel 14

4.5 Familiärer Rahmen 15

4.6 Kinder-Beschwerdemanagement 15

4.7 Eingewöhnung in der Flohkiste 16

5 Elternarbeit 18

5.1 Elternbeirat 18

5.2 Beschwerdemanagement 19

6 Veranstaltungen und Feste 19

7 Öffentlichkeitsarbeit 19

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 20

9 Schutzauftrag 8a SGB VIII 20

10 Qualitätsentwicklung /-sicherung 21

11 Kinderrechte 22

12 Buch- und Aktenführung 22

1 Vorwort

Die vorliegende Konzeption der Kindertageseinrichtung „Flohkiste“ wurde mit dem pädagogischem Fachpersonal erarbeitet.

Die Konzeption führt unsere Schwerpunkte auf, welche für Kinder, deren Eltern, die pädagogischen Fachkräfte, den Träger und die Öffentlichkeit von wichtiger Bedeutung sind. Ziel der Konzeption ist es, den Kindern eine individuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewähren. Die vorliegende Konzeption verschafft den Eltern und Außenstehenden einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit und unterstützt die Motivation, eine Erziehungspartnerschaft mit den pädagogischen Fachkräften einzugehen. Den pädagogischen Fachkräften dient die Konzeption zur Orientierung und zur Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit und deren Rahmenbedingungen. Für den Träger dient sie als Instrument der Qualitätssicherung. Die Konzeption verschafft Verbindlichkeit und sichert somit die pädagogische Qualität und die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Sie wird stets auf ihre Aktualität überprüft, weiterentwickelt, verändert oder ergänzt. Unsere Konzeption richtet sich in erster Linie an alle Eltern der Einrichtung, sowie Eltern, die Interesse an unserer Einrichtung haben. Niedergeschrieben sind darin Ziele, Strategien und Maßnahmen, welche uns ermöglichen, eine gute pädagogische Arbeit zu leisten. Wir als pädagogische Fachkräfte reflektieren unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen, um ihre Aktualität zu gewährleisten. Außerdem erlangen wir somit ein Höchstmaß an Förderung und Unterstützung, sowie Sicherheit und Orientierung für die Kinder. Zudem richtet sich unsere Konzeption an alle Mitarbeiter der Einrichtung.

2 Der Träger stellt sich vor

Pro-Liberis gGmbH

G.-Braun-Straße 14

76187 Karlsruhe

Tel: 0721 - 665 461 56

info@pro-liberis.org

2.1 Pro-Liberis gGmbH

Pro-Liberis (lat. „Für Kinder“)

Die Pro-Liberis gGmbH betreibt mehrere Kindertagesstätten und Kinderkrippen in der Stadt und dem Landkreis Karlsruhe.

Ziel der Betreuungseinrichtungen ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu fördern, Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, sowie Eltern zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Seit dem 28.11.2007 ist die Pro-Liberis gGmbH anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach §75, SGB VIII.

2.2 Leitbild der Pro-Liberis gGmbH

Die Lebensentwürfe junger Familien sehen heutzutage häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können.

Auf Grundlage der unveräußerlichen Würde jedes Menschen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie der Kinderrechte geben wir unseren Einrichtungen folgendes Leitbild:

Wir unterstützen Familien darin, ihre individuellen Lebensentwürfe zu realisieren und ihnen insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dabei verstehen wir uns als Anwalt des Kindes. Deshalb orientieren wir uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags an den Bedürfnissen der Kinder.

In einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Geborgenheit und des Wohlbefindens pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Wertschätzung äußert sich für uns im Detail. Deshalb nehmen wir uns Zeit für jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter/innen.

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind sich seinem individuellen Rhythmus und seinen Begabungen gemäß entfalten kann. Mit Geborgenheit und Wohlbefinden schaffen wir die Voraussetzung für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Wir wünschen uns selbstständige Kinder, die zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen. Wir begleiten und unterstützen sie darin, eigenständig zu handeln und zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Dazu gehört für uns, dass wir auf alle Fragen der Kinder eingehen und uns mit ihnen pädagogisch auseinandersetzen.

Unsere Kindertagesstätten sind „Häuser der Herausforderungen“. Die Räumlichkeiten werden von den Erziehern/innen so gestaltet, dass sie die Kinder zum aktiven Lernen einladen und

ihre Selbstbildungsprozesse unterstützen. Auch für die Vermittlung von Freude an körperlicher Aktivität sehen wir die Erzieher/innen als Vorbilder, die vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen. Eine gesunde körperliche und kognitive Entwicklung steht hier im Vordergrund.

Wir betreiben lebendige Einrichtungen, in denen Kinder Kultur im Alltag erleben. Deshalb achten wir kulturelle Besonderheiten jeder Familie und unterstützen die Freiheit der Entwicklung des Kindes. Als öffentlicher nicht konfessioneller Träger setzen wir uns mit kulturellen und weltanschaulichen Fragen auseinander.

Wir betrachten die Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Familie und Tageseinrichtung. Die Eltern und Erzieher/innen arbeiten in unseren Einrichtungen auf vielfältige Arten und Weisen zusammen.

Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst. Wir fördern demokratisches Handeln und Transparenz. Deshalb legen wir in unseren Einrichtungen Wert auf eine offene Kommunikation zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger.

Wir fördern unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterentwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Fachschulen und anderen Fortbildungsträgern und Institutionen des Jugendhilfebereichs zusammen. Dies ist einer unserer Wege die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen zu sichern.

2.3 Bild vom Kind

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als einzigartiges Individuum wahrgenommen und als gleichwertiger Mensch gesehen, mit dem wir auf einer Ebene stehen. Jedes Kind trägt eine einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit in sich, die sich in der Kindertagesstätte frei entfalten darf. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sehen wir in der Vertrauensbasis zwischen den Erzieher/innen und den Kindern. Jedem Kind wird daher so viel Zeit entgegengebracht, wie es für sich und seine Entwicklung braucht.

Unser Bild vom Kind spiegelt die Ansicht, dass Kinder von Geburt an mit allen nötigen Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet sind. Kinder sind neugierig, lernwillig und wollen sich aus innerem Antrieb die Wirklichkeit selbst aneignen und die Welt verstehen lernen. Die Erwachsenen geben den Kindern dabei Hilfestellung, ihrem natürlichen Wissensdrang nachzukommen. Die Erzieher/innen geben Impulse und Anreize, um die bereits vorhandene Freude am Lernen der Kinder anzuregen.

Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung sehen wir ebenfalls von Beginn an bei Kindern als vorhanden an. Damit diese auch zum Einsatz kommt, soll den Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit zur freien Entscheidung gegeben werden.

Dies geschieht in unseren Einrichtungen in einem altersgemäßen Rahmen beispielsweise durch das Schlafen nach Bedarf, Kinderkonferenzen oder die Mitgestaltung des Tagesablaufes. Kinder werden aktiv mit in das Geschehen einbezogen und fühlen sich so als eine wahrgenommene und vor allem auch wichtige Person.

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Es kann sich ausprobieren, entfalten, neugierig sein, es kann seine Gefühle ausleben, egal ob wütend, traurig, ängstlich oder fröhlich, es darf Fragen stellen und auch Fehler machen.

In unseren Einrichtungen bieten wir dafür ein geborgenes und anregendes Umfeld, das jedes einzelne Kind so wahrnimmt und akzeptiert, wie es ist. Dieses Bild vom Kind ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und spiegelt unsere Haltung zu den Kindern wider.

3 Unsere Kindertagesstätte Flohkiste

Kita Flohkiste

Eine Kindertagesstätte der Pro-Liberis gGmbH

Mannheimer Straße 23

76131 Karlsruhe – Rintheim

flohkiste@pro-liberis.org

0721-56869088

Leitung: Lena Antoni

Kita-Beauftragte: Melissa-Celine Schottmüller

Geschäftsführer: Peer Giemsch

3.1 Rahmenbedingungen

Die Kinderkrippe Flohkiste ist eine eingruppige Einrichtung für zehn bis zwölf Kinder im Alter von null bis drei Jahren. Durch den geschützten, kleinen und familiären Rahmen können die Kinder gut in den neuen Lebensabschnitt als „Krippenkind“ starten. Eine sanfte Eingewöhnung erleichtert es dem Kind, den Übergang zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung zu bewältigen.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss eines großen Wohnblocks mit separatem Eingang.

Das Einzugsgebiet umfasst zum größten Teil Rintheim und die Oststadt, sowie die Waldstadt, Südstadt und weitere Stadtteile der Stadt Karlsruhe.

3.2 Öffnungszeiten, Betreuungsform und Schließzeiten

Öffnungszeiten und Betreuungsangebot:

Montag bis Freitag, Ganztagesbetreuung von 07:30-16:30 Uhr

Bring- und Abholzeiten:

Die Bring- und Abholzeiten sind flexibel gestaltet und bieten den Eltern mehrere Zeitfenster zum Bringen und Abholen der Kinder. Dennoch gibt es auch Kernzeiten, innerhalb denen es uns wichtig ist, nicht gestört zu werden, um so einen kontinuierlichen Tagesablauf für die Kinder zu gestalten. Dies ist während dem Morgenkreis, dem Mittagessen, der Schlafenszeit und dem Snack.

Keine Möglichkeit zum Bringen und Abholen ist deshalb von 09:00-09:30 Uhr, 11:00-ca. mindestens 13:00 Uhr und von 14:00-14:30 Uhr. Die Eltern dürfen in dieser Zeit trotzdem in die Kita kommen, werden aber gebeten in der Garderobe zu warten. Für das Kind ist es empfehlenswert bis 09:00 Uhr in der Kita zu sein, um gemeinsam mit den anderen Kindern in die Rituale und somit den Tag zu starten. Werden Kinder später gebracht, kommt es teilweise öfter Mal zu schwierigeren Trennungen.

Schließzeiten:

Die Kita Flohkiste hat insgesamt maximal 26 Schließtage im Jahr. Diese werden für jedes Kita-Jahr vom Team individuell geplant und festgelegt. In der Regel schließt die Flohkiste zwei Wochen im Sommer und zwei Wochen über Weihnachten und Neujahr. Weitere einzelne Schließtage kommen durch Brückentage, pädagogische Schließtage und den Betriebsausflug hinzu. Die Eltern werden so schnell wie möglich jährlich über die Schließzeiten informiert.

3.3 Lage der Einrichtung

Die Kita liegt zentral und verkehrsgünstig im Karlsruher Stadtteil Rintheim in einem Wohngebiet mit vielen Wohnblocks und somit Wohneinheiten. Unter dem Außengelände der Kita befindet sich eine große Tiefgarage und die Einfahrt der Tiefgarage ist direkt vor dem Haupteingang. Direkt nebenan befindet sich der Supermarkt „Cap-Markt“ mit Bäckerei und Metzgerei. 300 m fußläufig entfernt befindet sich die Straßenbahnanbindung mit der S-Bahn-Haltestelle „Forststraße“. Im Umkreis befinden sich außerdem viele weitere Kindertagesstätten und Schulen. Die zentrale Lage der der Kindertagesstätte bietet viele Ausflugsmöglichkeiten und Möglichkeiten für Spaziergänge, zu z.B. Parks oder Spielplätzen.

3.4 Elternbeitrag

Der aktuelle monatliche Elternbeitrag ist in der Beitragsordnung hinterlegt und kann jederzeit in der Kindertagesstätte sowie auf der Homepage www.pro-liberis.org eingesehen werden.

3.5 Verpflegung und Hygiene

Verpflegung:

Eine gesunde und kindgerechte Ernährung hat bei uns großen Stellenwert, denn in keiner anderen Lebensphase ist eine bedarfsgerechte Ernährung so wichtig wie in der frühen Kindheit. In dieser Zeit lernen die Kinder den Umgang mit Essen und Trinken und nehmen Gewohnheiten an, die ihre Gesundheit bis ins Erwachsenenalter mitbestimmen. Das tägliche Erleben einer kindgerechten, und gesunden Ernährung, lässt die Kinder zu Experten ihrer eigenen Ernährung werden. Essen soll Spaß machen und dient nicht nur zur Nahrungsaufnahme. Vor allem die Selbstbestimmung der Kinder spielt hier eine große Rolle. Schon die Kleinsten dürfen bei uns selbst entscheiden, was sie essen möchten und aktiv mitwirken. Dadurch reguliert sich das Essverhalten und die Kinder entwickeln einen gesunden und positiven Umgang zur Ernährung.

Gemeinsame Essenszeiten sind uns in der Flohkiste sehr wichtig. Daher versuchen wir die Essensituationen in einer angenehmen Atmosphäre zu gestalten und bieten den Kindern ausreichend Zeit. Das Essen bietet eine sehr gute Gelegenheit, um den Kindern Werte, wie z.B. Gemeinsamkeit, Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit, zu vermitteln. Die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte ist hierbei Grundvoraussetzung. Wir motivieren die Kinder, das Essen zu probieren. Möchte ein Kind das aber nicht, ist es uns wichtig, dies zu akzeptieren und kein Kind zu irgendetwas zu drängen. Wir sprechen regelmäßig darüber, wo das Essen herkommt, was gesund ist und was eher ungesund ist. Grundlegend ist uns die Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit der Kinder sehr wichtig. Die Kinder sollen selbst

entscheiden dürfen, wie viel oder wie wenig sie essen, wie lange oder wie kurz sie am Tisch sitzen. Die erste „Probier-Portion“ wird bei uns vom pädagogischen Personal geschöpft, nachschöpfen dürfen die Kinder dann eigenständig. Nach dem Essen dürfen die Kinder aufstehen und alleine (je nach Entwicklungsstand) ihren Teller abräumen, die Speisereste im BIO-Mülleimer entsorgen und sich im Anschluss am Montessori-Waschtisch sauber machen.

Den Kindern wird täglich ein kindgerechtes und abwechslungsreiches Frühstück, ein Mittagessen und ein Nachmittagssnack angeboten, welches/welcher von unserer Hauswirtschaftskraft und dem pädagogischen Personal vor Ort frisch zubereitet wird.

Beim Frühstück gibt es Variationen von Müsli und zuckerfreien Cerealien, frisches Brot, Gemüseaufstrich, Käse, Wurst und Ei. Obst oder Gemüse gibt es immer zusätzlich. Beim Mittagessen achten wir darauf, dass es drei Mal die Woche ein vegetarisches Menü gibt, ein Mal Fleisch und ein Mal Fisch. Für den Snack wird immer Obst/Gemüse gerichtet und Knabbereien wie z.B. Reis-/Maiswaffeln, Knusperbrot oder verschiedene Cracker angeboten. Damit so wenig wie möglich Lebensmittel entsorgt werden müssen, gibt es zum Snack auch oft die „Reste“ vom selben Tag.

Wir legen großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und ausgewogene Ernährung in der Flohkiste. Die Lebensmittel bestellen wir beim REWE-Lieferservice für Kitas und kaufen beim Bäcker und beim Metzger nebenan ein. Dabei werden insbesondere regionale und saisonale Zutaten eingekauft. Vor allem bei tierischen und frischen Produkten achten wir ausnahmslos auf BIO-Qualität und tiergerechte Haltungsform 3 oder 4. Zusätzlich bekommen wir jede Woche eine regionale Bio-Kiste (Deckers Biohof). So lernen die Kinder ganz selbstverständlich saisonales Obst und Gemüse kennen. Die behutsame Auswahl von Lebensmitteln, die wohlbedachten Speisepläne und die schonende Zubereitung der Mahlzeiten sind uns besonders wichtig, denn diese sind wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Hygiene:

Zur Gesunderhaltung und zur Vermeidung von Krankheiten ist Körperhygiene wichtig. Die Kinder lernen in der Kita die Grundsätze der eigenen Körperhygiene und Sauberkeitserziehung kennen. Dies umfasst Tätigkeiten, wie z.B. regelmäßiges Hände- und Gesichtwaschen, Toilettenbenutzung, Naseputzen und das Erlernen von allgemeinen Gesundheitsregeln. Wir in der Kita putzen keine Zähne. Beim Wickeln werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet und für den eigenen Körper sensibilisiert, beim Toilettengang begleitet, unterstützt, wenn nötig und zur Selbständigkeit ermutigt.

Unsere Kita stellt für die Kinder jeden Alters diverse Hygiene- und Pflegeartikel (Windeln, Feuchttücher, Taschentücher, etc.) zur Verfügung. Wir nehmen Rücksicht auf Allergien und Unverträglichkeiten und ermöglichen den Eltern aber auch entsprechende „Wunsch“-Produkte mitzubringen.

3.6 Tagesablauf

07:30-09:00 Uhr	Ankommen, Freispiel, offenes Frühstückangebot
09:00-09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30-10:45 Uhr	Freispiel, Impulse, Angebote, Garten, Ausflüge
10:45-11:00 Uhr	Ausziehen in der Kindergruppe für den Mittagsschlaf
11:00-11:30 Uhr	Mittagessen
11:30-14:00 Uhr	Ausruhen, Schlafen, Freispiel
14:00-14:30 Uhr	Snack
14:30-16:30 Uhr	Freispiel, Abholen

3.7 Raumaufteilung und Spielbereiche

Unsere Räumlichkeiten sind vom Team liebevoll gestaltet und an die Interessen der Kinder angepasst. Je nach aktueller Lage, gestaltet das Team die Räume um.

Im Eingangsbereich der Kita befindet die Garderobe. Hier hat jedes Kind seinen Platz. Zu der linken Seite befindet sich eine Magnettafel, an welcher sich alle möglichen Infos für die Eltern befinden. An der großen Wand gegenüber stellt sich das Team der Kita Flohkiste vor.

Die erste Tür links führt in die „Flohkantine“. Hier trifft sich die Gruppe zu jeder Mahlzeit. Diese ist ausgestattet mit zwei Krippentischen, ein hoher und ein niedriger Tisch. Jedes Kind hat hier seinen festen Sitzplatz. Beim offenen Frühstück dürfen die Kinder entscheiden, wo sie sitzen möchten. Außerdem befindet sich im Raum ein Montessori-Waschtisch, an dem sich die Kinder eigenständig und mit Hilfe nach dem Essen sauber machen können. Von der Flohkantine führt ein Durchgang in den großen Gruppenraum. Dieser ist in folgende Funktionsbereiche unterteilt: Bau- und Konstruktionsecke, Kreativbereich, Bereich für Montessori-Tabletts und erste Tischspiele, Bewegungsbereich, Ruhe-/ Leseecke, Rückzugsbereich und Klettermöglichkeit. Vom Gruppenraum aus kann man in einen weiteren Nebenraum gehen: das „Zwergennest“. Im „Zwergennest“ bietet eine große Kuschelecke mit Vorhang darüber und ein Tipi mit Kuschelteppich einen großen Rückzugsbereich. Der Raum ist außerdem mit Materialien für die jüngsten Kinder ausgestattet, sodass hier überwiegend die Eingewöhnungen stattfinden können. Für die jüngeren Kinder der Gruppe haben wir durch das „Zwergennest“ außerdem einen Raum geschaffen, indem sie in einer kleineren Gruppe und somit einem ruhigeren Rahmen ihrer freien Spielmotivation nachkommen und sich so

sicher entwickeln können. Auf dem großen runden Teppich im „Zwergennest“ findet außerdem der Morgenkreis und das Ausziehen vor dem Mittagsschlaf statt.

Nach der Eingangstür auf der rechten Seite befindet sich das Büro, welches gleichzeitig als Personalraum fungiert. Hinter dem Büro auf der rechten Seite befindet sich die Küche, in welcher täglich frisch gekocht wird. Gegenüber von der Küche ist der Eingang zum Kinderbad. Dieses ist ausgestattet mit einem tiefen, großen Waschbecken, an dem drei Kinder Platz haben, um sich die Hände zu waschen und zwei Kindertoiletten. Im hinteren Teil des Kinderbads befindet sich eine große begehbare Dusche.

Geht man den Gang weiter, ist auf der rechten Seite ein großer Bewegungsraum. Dieser ist ausgestattet mit vielen Kletterelementen, einem Pikler-Dreieck, einem Kriechtunnel und vielen psychomotorischen Elementen. Nach dem Mittagessen wird der Bewegungsraum außerdem als Schlafraum genutzt. In einem großen Regal befinden sich die bodentiefen und eigenständig begehbaren Betten der Kinder. Diese werden dann aus dem Regal geräumt und nach einem bestimmten „Betten-Lageplan“ im Raum verteilt. Neben dem Bewegungsraum ums Eck befindet sich außerdem das behindertengerechte Personal-WC. Den Flur entlang befindet sich, hinter einem kleinem Wandvorsprung, der Wickelbereich. Dieser ist zusätzlich durch ein Gitter abgegrenzt, welches geschlossen werden kann, wenn z.B. Dritte im Haus sind. Neben dem Wickelbereich ist die Putzkammer. Diese ist immer verschlossen und der Schlüssel befindet sich außerhalb der Reichweite für die Kinder. Am Ende des Flurs mit dem Wickelbereich ist wiederum das „Zwergennest“ und somit der Gruppenraum und die „Flohkantine“ zu erreichen. In der Kita kann man also einmal im Kreis laufen und von überall jeden Raum erreichen. Aus dem Gruppenraum und dem „Zwergennest“ ist das Außengelände durch die bodentiefen Fenster zu erreichen. Dieses ist groß und naturbelassen gestaltet. Große Bäume, Büsche und ein Holzhäuschen bieten Versteck-, Rückzugs- und Rollenspielmöglichkeiten. Es gibt viel Bewegungsfreiheit und viele Möglichkeiten, die Natur zu erfahren. Auf der niedrigen Schaukel können die Kinder eigenständig schaukeln und im Sandkasten konstruieren, um haptische Erfahrungen zu sammeln.

3.8 Das Team

Die personelle Besetzung orientiert sich an dem Mindestpersonalschlüssel des KVJS und richtet sich nach der pädagogischen Notwendigkeit. Alle Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte sind ausgebildete Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Sozialpädagogen, Kindheitspädagogen oder anerkannte Fachkräfte nach KiTaG §7 Abs. 2. Alle Einrichtungen der Pro-Liberis gGmbH werden als Ausbildungsstätte gesehen und bieten daher jährlich mehrere Ausbildungsplätze an. In der Kindertagesstätte Flohkiste können Kinderpfleger/innen

sowie Erzieher/innen sowohl in der klassischen als auch in der PIA-Ausbildung ausgebildet werden. Durch den neuen Bildungsweg „Direkteinstieg Kita“ bieten wir angehenden sozialpädagogischen Assistenten und Assistentinnen ebenso einen Ausbildungsplatz an. Um eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Teammitgliedern gewährleisten zu können, findet täglich ein kurzer Austausch, sowie eine zweiwöchentliche Teamsitzung statt. Das Team trifft sich, um alle Teammitglieder auf den neusten Stand zu bringen, Informationen auszutauschen, zu reflektieren, die pädagogische Arbeit zu planen und verschiedenste Dinge zu organisieren. Durch die enge Zusammenarbeit gelingt es uns, die Fähigkeiten eines jeden Mitarbeiters in die pädagogische Arbeit einzubringen und optimal zu nutzen.

4 Die Flohkisten-Pädagogik

In der Flohkiste legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder sich frei entfalten und nach ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Wir unterstützen sie liebevoll und behutsam dabei, selbstbewusste und eigenständige Persönlichkeiten zu werden. Die Kinder werden aktiv in den Alltag miteinbezogen, dürfen mitgestalten und haben ein Mitspracherecht. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem Situationsorientierten Ansatz, bei dem wir uns stets nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder richten. Wir lassen die Ideen der Kinder in unseren Alltag einfließen und gestalten unseren Tagesablauf dementsprechend. Im Morgenkreis wird der Tag gemeinsam mit den Kindern besprochen und ihre Wünsche und Ideen angenommen und umgesetzt. Wir sehen die Kinder als kompetente Individuen an und respektieren ihre Meinungen und Bedürfnisse. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, bei dem die Kinder mitentscheiden dürfen. Es geht darum, den Kindern Wertschätzung entgegenzubringen und sie als wichtigen Bestandteil der Gemeinschaft zu sehen. Wir fördern ihre Selbstständigkeit und berücksichtigen ihre Meinung angemessen.

4.1 Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags

Grundlage unseres pädagogischen Konzeptes bietet der Orientierungsplan Baden-Württemberg in seiner jeweils gültigen Fassung.

„Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes.

Die Leitfragen sind "Was will das Kind?" und "Was braucht das Kind?".

Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert sich auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (…) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.“ (Kindergärten Baden-Württemberg: http://www.kindergaertenbw.de/,Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs_+und+Entwicklungsfelder, Stand 03.04.2018)

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religionen

Des Weiteren werden im Orientierungsplan grundlegende Motivationen aufgeführt, über die Kinder von Geburt an verfügen:

- Anerkennung und Wohlbefinden erfahren
- Die Welt entdecken und verstehen
- Sich ausdrücken und verständigen
- Mit anderen Leben

Zur pädagogischen Arbeit in diesen Feldern werden im Orientierungsplan Impulse und Hilfestellungen für einen förderlichen Umgang mit den Kindern gegeben. Eine individuelle Bildungswelt der Kinder entsteht durch die Verbindung dieser Entwicklungsfelder und die dadurch entstehenden unterschiedliche Lernanreize.

Wir lassen alle Bildungs- und Entwicklungsfelder in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen. Das Team greift die Erziehungs- und Bildungsmatrix des Orientierungsplans auf und erarbeitet Konzepte, um die im Plan formulierten Fragen zu den einzelnen Feldern und Motivationen in der pädagogischen Arbeit umzusetzen.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Das regelmäßige und gezielte Beobachten der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte ist entscheidend für eine individuelle und angemessene Förderung eines jeden einzelnen Kindes. Im Alltag werden die Kinder in verschiedenen Situationen beobachtet, um ein umfassendes Bild zu erhalten. Diese kontinuierliche Beobachtung ermöglicht die Schaffung einer anregenden Umgebung und die Einbringung neuer Impulse, die von den Interessen der Kinder geleitet werden. Zudem dient die Beobachtung als Grundlage für die Vorbereitung der Kind-

Besprechungen in den Teamsitzungen sowie für die Entwicklungsstandgespräche, welche wir zwei Mal pro Jahr für die Eltern anbieten. Besonderen Wert legen wir auf die Gestaltung der Portfolios, in denen die Entwicklung der Kinder kindgerecht dokumentiert wird. Das Portfolio gehört dem Kind und ist jederzeit für es und seine Eltern zugänglich. Die Eltern sind herzlich eingeladen, das Portfolio mitzugestalten. Am Ende der Flohkisten-Zeit erhält das Kind sein Portfolio mit nach Hause.

4.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Das Team der Kita Flohkiste verfolgt in erster Linie das Wohl des Kindes unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessens- und Bedürfnislagen.

- **Autonomie**

  Selbstständigkeit ist ein zentrales Ziel in der Entwicklung jedes Lebewesens. Das Streben nach Autonomie ist der Hauptantrieb für die Entwicklung von Kindern. Daher bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich immer wieder selbstständig auszuprobieren und begleiten sie in diesen Prozessen. Insbesondere in dem täglich stattfindenden Morgenkreis lernen die Kinder, ihre Interessen klar zu äußern und Entscheidungen zu treffen
- **Widerstandsfähigkeit**

  Es ist wichtig, dass Kinder sich wohlfühlen und Stolz sowie Freude zeigen können. Sie sollten in der Lage sein, sich selbst zu motivieren, Impulse zu kontrollieren, Initiative zu ergreifen, keine Angst vor Fehlschlägen zu haben, gut mit Kritik umzugehen, selbstständig zu sein und ihre eigenen Stärken und Schwächen realistisch einzuschätzen. Ein stabiles Selbstwertgefühl zu entwickeln und sich als kompetent in der Welt zu erleben, ist entscheidend. Kinder werden unterstützt, sich zu beteiligen und sich als Teil eines Ganzen zu sehen, um stark zu werden. Sie lernen, Gefühle, Emotionen auszudrücken, sie zu regulieren und Konflikte zu lösen.
- **Verbundenheit**

  Verbundenheit bedeutet, Bindung und Zugehörigkeit zu erfahren sowie Wertschätzung und Verlässlichkeit zu erleben. Durch die Eingewöhnung legen wir den Grundstein dafür. Später lernen die Kinder im täglichen Miteinander, das Fühlen und Handeln anderer zu verstehen und zu respektieren. Der Freiraum endet dort, wo anderen beeinträchtigt werden. Auf diese Weise wird die Entwicklung zur Gemeinschaftsfähigkeit unterstützt.
- **Lernlust**

  Lernen und Spielen sind für Kinder untrennbar miteinander verbunden. Spiel ist die Hauptaktivität und die wichtigste Lernform für Kinder. Nach dem Prinzip, dass jedes

Kind sich selbst bildet, erleben Kinder im freien Spiel Freude am gemeinsamen Spielen und Lernen, haben Erfolgserlebnisse, bauen vielfältige Beziehungen auf und üben auch den Umgang mit Misserfolgen und Konflikten. Sie handeln und forschen hier nach ihren eigenen Lerninteressen, in ihrem eigenen Tempo und entsprechend ihres Entwicklungsstandes. Das Spiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, da wir den Kindern Raum und Zeit geben, eigene Ideen zu entwickeln und den Alltag gemeinsam zu gestalten.

- **Wohlbefinden**

  Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind wichtige Faktoren für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Unser Ziel ist es, den Kindern die Bedeutung von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung für ein gesundes Leben näherzubringen. Kinder entdecken ihre Welt vor allem durch Bewegung und daher bieten wir ihnen drinnen und draußen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an. Neben Bewegung ist auch Ruhe wichtig für das Wohlbefinden, daher gibt es Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder. Die richtige Ernährung ist entscheidend für Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Wir legen Wert darauf, den Kindern ein positives Verhältnis zum Essen zu vermitteln, indem wir ihnen täglich eine kindgerechte, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung bieten. Essen wird als sinnliche Erfahrung betrachtet und es wird Zeit dafür genommen.

- **Vielfalt**

  Jeder Mensch ist einzigartig, und Unterschiedlichkeit ist normal. Wir glauben, dass die Vielfalt der Menschen die Gesellschaft und auch unsere Einrichtung bereichert. In der Flohkiste möchten wir, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und individuellen Fähigkeiten gemeinsam leben, lernen und spielen können. Wir integrieren Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten nicht nur in Gruppen, sondern entwickeln auch die Einrichtung weiter. Dadurch ermöglichen wir vielfältige Erfahrungen für alle Beteiligten, die starre Vorstellungen und negative Zuschreibungen verhindern oder aufbrechen können. Wir verfolgen das Ziel einer vorurteilsbewussten Bildung, indem wir die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärken und ihnen Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen. Wir passen uns den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder an und schaffen für alle die passenden Rahmenbedingungen. Jedes Kind wird akzeptiert und integriert, da jedes Individuum einzigartig ist. Gleichberechtigung für alle, ob Kinder oder Erwachsene, ist uns wichtig und wird großgeschrieben.

4.4 Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“ Astrid Lindgren

In der Flohkiste wird das freie Spielen als wichtiger Bestandteil des Alltags angesehen. Die Kinder haben die Möglichkeit, innerhalb der Einrichtung oder im Garten, zu spielen und dabei durch Wiederholen, Nachahmen und Ausprobieren verschiedene Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen. Beim Freispiel findet ein ko-konstruktives Lernen durch die Beobachtung und Interaktion mit anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften statt. Es fördert das gemeinsame Handeln und die Eigeninitiative der Kinder und bietet den Fachkräften die Möglichkeit, die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten und zu dokumentieren.

Die Ziele des Freispiels in der Flohkiste sind:

- Das Bewältigen von Konflikten und Problemen
- Das Finden der eigenen Rolle in der Kindergruppe
- Die Anregung der Fantasie
- Die Bedeutung von Vorbildern
- Die Übernahme von Verantwortung
- Förderung von folgenden Kompetenzen: Kommunikation, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität und Rücksichtnahme

Wir legen bewusst keinen Schwerpunkt auf die Ausgestaltung des Alltags, um den Kindern eine abwechslungsreiche Betreuung zu bieten, die sich an ihren Interessen orientiert. Wir möchten den Kindern genügend Freiraum für freies Spiel lassen, da dies ihre Selbstentwicklung fördert. Dennoch bieten wir gezielte Aktivitäten an, die den aktuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Unser pädagogisches Personal beobachtet die Kinder aufmerksam und unterstützt sie in ihrer Entwicklung. Wir berücksichtigen auch saisonale Ereignisse und Feste, indem wir entsprechende Aktivitäten anbieten. Unsere Erzieherinnen und Erzieher sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren ihr eigenes Verhalten, um den Kindern ein positives Beispiel zu sein.

4.5 Familiärer Rahmen

In der Flohkiste legen wir großen Wert darauf, eine warme und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Eltern und das pädagogische Team gleichermaßen wohlfühlen. Wir sehen uns als Ergänzung zur Familie, in der jedes Kind individuell wahrgenommen und unterstützt wird. Durch einen regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Eltern möchten wir eine partnerschaftliche Beziehung aufbauen, welche das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Wir möchten, dass sich jedes Kind bei uns geborgen fühlt und sich frei entfalten kann, um sein volles Potenzial auszuschöpfen. Der familiäre Rahmen schafft eine Basis für ein liebevolles Miteinander, in dem jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit geschätzt und gefördert wird.

4.6 Kinder-Beschwerdemanagement

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Schon Kleinstkinder können ihre Befindlichkeiten äußern. Junge Kinder tun dies allerdings weniger verbal, sondern eher durch Mimik, Gestik oder ihr Handeln. Auch Gebärden sind wichtige Ausdrucksformen und ein Weg mit Kleinstkindern zu kommunizieren. Dies gelingt aber nur, wenn die pädagogischen Fachkräfte eine Atmosphäre der Sicherheit schaffen und diese Ausdrucksformen der Kinder feinfühlig wahrnehmen und achten.

Beteiligung scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können. Voraussetzung dafür sind partizipatorische Rahmenbedingungen, die Gefühlen und Konflikten Raum geben und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot, begreift. Beschwerden bringen häufig neue Ideen mit sich, die weitere Beschwerden dann auch entbehrlich machen.

Wenn Kinder erfahren, dass auch Erwachsene im Alltag immer wieder Fehler machen, sie das benennen dürfen und ihre Beschwerden ernst genommen werden, dann besteht auch die berechtigte Hoffnung, dass Kinder von ihren Beschwerden Gebrauch machen, wenn Erwachsene ihre Macht missbrauchen.

Durch ständiges Reflektieren, kritisches Hinterfragen unseres pädagogischen Handels und Coaching der Mitarbeiter, überprüfen wir gemeinsam im Team, ob die Kinderrechte zu jeder Zeit geachtet werden. Die Kinder haben im gesamten Alltag immer die Möglichkeit, ihre Wünsche und Meinungen zu äußern. Jedoch sind nicht alle Themen für Kinder unter drei Jahren schon geeignet. Vor allem in Themen, die den Schutz der Kinder betreffen, haben die pädagogischen Fachkräfte eine Sorgepflicht. Es ist uns allerdings sehr wichtig, wie dies mit

den Kindern besprochen und durchgeführt wird. Ein „Nein“ ist immer zu hören und zu achten. Die Kinder werden immer miteinbezogen und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht.

Ein Beispiel um dies zu verdeutlichen: Wickelsituationen sind unumgänglich. Allerdings kann das Kind sehr wohl zum Ausdruck bringen, von wem es sich die Windel wechseln lassen möchte. Dies ist ein intimer Moment, der sehr viel Vertrauen voraussetzt und der Wunsch des Kindes muss respektiert werden.

4.7 Eingewöhnung in der Flohkiste

Jedes Kind reagiert individuell auf den Übergang von der Familienbetreuung in die Kindertagesstätte. Dieser Wechsel bedeutet, dass das vertraute Umfeld verlassen wird und das Kind mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert ist, wie zum Beispiel anderen Kindern unterschiedlichen Alters, unbekannten Erwachsenen und neuen Abläufen. Um sicherzustellen, dass sich das Kind trotz dieser Veränderungen wohl und geborgen fühlt, wird es in der Eingewöhnungsphase von seinen Eltern, bzw. seiner primären Bezugsperson begleitet. Unser Ansatz orientiert sich dabei am Berliner Eingewöhnungs-Modell. Während dieser Phase wird dem Kind eine feste Bezugserzieherin zugewiesen, die sich individuell um das Kind kümmert. Vor Beginn der Eingewöhnung führen wir ein Erstgespräch mit den Eltern oder der eingewöhnenden Bezugsperson, um mögliche Ängste, Zweifel oder Fragen zu klären. Wir besprechen auch, welche Rolle die Eltern während der Eingewöhnung spielen, welche Ziele verfolgt werden und welche Herausforderungen auftreten könnten. Es ist wichtig, dass die Eltern möglichst keinen Zeitdruck haben, ihr Kind schnell eingewöhnt haben zu müssen.

Grundphase (etwa drei Tage)

Während der Grundphase lernt das Kind zusammen mit seiner Bezugsperson die Einrichtung, die Kinder und die pädagogische Fachkraft kennen. Die Bezugsperson bleibt mit dem Kind im Raum und sitzt an einem Ort, um dem Kind eine Rückkehr jederzeit zu ermöglichen („sicherer Hafen“). Das Kind beginnt von selbst die Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es versichert sich von Zeit zu Zeit, ob die Aufmerksamkeit von Mama oder Papa noch bei ihm liegt und kehrt eventuell immer wieder zurück. Der Bezugserzieher versucht sich dem Kind anzunähern, allerdings vorsichtig durch Spielangebote. In der Grundphase finden keine Trennungsversuche statt.

Trennungsversuch (ca. 4. Tag)

Ab dem vierten Tag kann die erste Trennung stattfinden. Je nach Reaktion des Kindes kann die erste Trennung bis zu 15 Minuten ausgedehnt werden. Die Bezugsperson entfernt sich

zwar aus dem Raum, in dem sich das Kind befindet, bleibt aber in der Nähe der Einrichtung. Zeigt das Kind keine Anstrengungen mit der Belastungssituation selbst fertig zu werden oder sich an den Erzieher zu wenden, kann von einer kürzeren Eingewöhnungsphase ausgegangen werden. Bei starrer Körperhaltung oder untröstlichem Weinen als Reaktion auf die Trennung muss die Bezugsperson sofort wiedergeholt und der Trennungsversuch abgebrochen werden.

Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die pädagogische Fachkraft die Versorgung des Kindes, während die Bezugsperson zunächst noch anwesend ist (außerhalb der Einrichtung). Neben der Versorgung wie bspw. Füttern, Wickeln und Anziehen, bietet sich die pädagogische Fachkraft immer wieder als Spielpartner*in an und reagiert auf die Signale des Kindes.

Die Trennungsversuche wiederholen sich nun täglich und dehnen sich unter Beobachtung der Reaktionen des Kindes immer weiter aus. Die Bezugsperson hält sich dennoch weiterhin in der Nähe der Einrichtung auf, um beim Scheitern einer Trennung sofort wieder zum Kind zurückkommen zu können.

Dabei ist es besonders wichtig, dass das Kind nach seinem Aufenthalt bzw. der Trennung innerhalb der Kindertagesstätte immer einen positiven Abschluss erlebt. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kind mit positiven Gedanken nach Hause geht und am nächsten Tag die Kindertagesstätte wieder mit einem guten Gefühl besucht.

Schlussphase

Die begleitende Bezugsperson übergibt das Kind dem Eingewöhnungserzieher bzw. einer bekannten pädagogischen Fachkraft und verlässt die Einrichtung, ist allerdings jederzeit erreichbar, falls die Beziehung zwischen Kind und der Fachkraft doch noch nicht ausreichend stabil ist.

Die Trennungsphasen sind nun mittlerweile über mehrere Stunden ausgedehnt und ermöglichen so den Eltern das Verlassen der Einrichtung.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind einen Bezugserzieher als sichere Basis akzeptiert hat, sich von diesem trösten lässt, Spielpartner in der Kindertagesstätte gefunden hat und vor allem, wenn es Freude am Aufenthalt in der Kita zeigt. Die Trennungsphasen können nun immer weiter erhöht werden, bis die gewünschte Betreuungszeit erreicht ist.

5 Elternarbeit

Die Kooperation zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern ist für uns essenziell für unsere pädagogische Arbeit. Wir legen großen Wert auf ein respektvolles und akzeptierendes Miteinander zwischen Familien und allen Mitarbeitern der Einrichtung. Eltern und Kindertagesstätte tragen gemeinsam die Verantwortung für das Wohl des Kindes, daher ist eine ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Familien von großer Bedeutung. Durch einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus können wir das Kind ganzheitlich fördern. Wir streben nach einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe und unterstützen die Familien gerne mit Anregungen zur Erziehung und pädagogischen Ratschlägen, wobei wir die Eltern als Experten für ihr Kind betrachten.

Schnittstellen zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in der Flohkiste:

- Persönliche Gespräche außer der Reihe
- Aufnahmegespräch, Erstgespräch und Entwicklungsstandgespräch auf Grundlage vielschichtiger Beobachtungen
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Gemeinsame Feste/ Aktionen
- Infowand
- Elternbeirat

5.1 Elternbeirat

Die Elternarbeit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit in Kindertagesstätten. Um eine enge Zusammenarbeit mit allen Eltern zu gewährleisten und den gesetzlichen Anspruch auf Mitbestimmung zu erfüllen, werden in allen Einrichtungen Elternbeiräte gewählt. Die Wahl findet in der Regel am ersten Elternabend im Herbst eines jeden Kindergartenjahres statt.

Der Elternbeirat setzt sich aus einem Elternteil pro Gruppe und einem Stellvertreter zusammen. Diese fungieren als Ansprechpartner für Fragen, Anregungen, Beschwerden und Wünsche der Eltern und leiten sie an die Kita-Leitung oder die zuständige pädagogische Fachkraft weiter.

Der Elternbeirat kann auch bei der Organisation von Festen und Aktionen mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften unterstützen. Ebenso dient er als Bindeglied zwischen den Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern, um Informationen und Rückmeldungen weiterzugeben.

Um einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu gewährleisten und den Kita-Alltag für alle angenehm zu gestalten, werden die Mitglieder des Elternbeirats regelmäßig zu einer Elternbeiratssitzung eingeladen.

5.2 Beschwerdemanagement

Der respektvolle Umgang mit Kritik und Bedenken seitens der Leitung und der Familien bildet die Grundlage für Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung. Jede Beschwerde wird dokumentiert und gemeinsam von Eltern und pädagogischen Fachkräften besprochen, um uns durch konstruktive Kritik kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, ihre Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte weiterzugeben, z.B. über den Elternbeirat oder Gespräche mit der Leitung. Bei Problemen mit der Leitung können Eltern sich jederzeit an die Kitabeauftragte in der Verwaltung oder den Geschäftsführer wenden.

6 Veranstaltungen und Feste

Das Kita-Jahr ist geprägt durch unterschiedliche Veranstaltungen, Feste und Feiern. In der Flohkiste feiern wir die „klassischen“ Feste, jedoch immer ohne religiösen Hintergrund. Es finden jahreszeitenabhängige Feste bzw. Aktionen statt oder die Kinder äußern den Wunsch, was sie Lust haben zu feiern. So findet jährlich eine Faschingsparty und ein Lichterfest statt. Außerdem feiern wir aufgrund der Tradition und der Lust am Feiern wegen, Weihnachten sowie Ostern.

Für die Eltern gibt es mindestens zwei Elternabende pro Jahr. Des Weiteren werden Aktionen für die ganze Familie geplant, z.B. Oma-Opa-Nachmittag oder Ausflüge. Diese variieren jährlich je nach Interessen der Kita, Kinder und Eltern.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Wir machen unsere Arbeit gerne transparent und möchten potentielle neue Mitarbeiter, unsere Partner, Eltern, Freunde und Interessierte miteinbeziehen. Hierfür nutzen wir folgende Plattformen:

- Website der Pro-Liberis gGmbH
- Instagram
- Flyer und Plakate
- Informationsveranstaltungen

- Elternabende und Elternaktionen
- Öffentliche Aktionen oder Feste

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Kindertagesstätte betrachten wir es als unsere Verantwortung, in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft im Stadtteil zu agieren. Auf diese Weise können wir unsere Einrichtung für die Öffentlichkeit zugänglich machen und unsere Arbeit für externe Interessierte transparent gestalten.

Hierfür arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kindertagesstätte Burgpiraten
- Weitere Kindertagesstätten
- Stadtteil Rintheim und Stadt Karlsruhe
- Unterschiedliche Fachschulen für Sozialpädagogik
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Pikler Gesellschaft

Auch im pädagogischen Alltag mit den Kindern vernetzen wir uns gerne je nach aktuellen Interessen mit lokalen Institutionen: Stadtgarten Karlsruhe, Karlsruher Bäder, Museen, Feuerwehr, Polizei…

Wir kooperieren außerdem mit folgenden Ämtern, um alle Familien bestmöglich unterstützen zu können:

- Landratsamt Karlsruhe
- Jugendamt Karlsruhe
- Jobcenter Karlsruhe
- Reha-Südwest: Heilpädagogischer Fachdienst Stadt Karlsruhe
- Frühförderstelle Karlsruhe

9 Schutzauftrag 8a SGB VIII

Jede Kindertagesstätte hat einen Schutzauftrag und ist für das Wohl des Kindes mitverantwortlich. Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung ist die Kita verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt aufzunehmen.

Hierzu gibt es genaue Anweisungen wie bei einem solchen Verdacht vorzugehen ist. Diese wurden allen Mitarbeitern mitgeteilt, um richtiges Handeln in einer solchen Situation sicherstellen zu können.
Ein konkreter Bestandteil der Handlungsanweisungen ist die „KiWo-Skala KiTa“ des KVJS. Dies ist eine Checkliste, welche es den Fachkräften ermöglichen soll, mögliche Kindeswohlgefährdungen besser einschätzen und erkennen zu können.

Eine Besonderheit unseres Trägers bietet die trägerinterne Kinderschutzfachkraft. Diese kann bei Bedarf jederzeit hinzugezogen werden und gibt den Erzieher/innen bei einem Verdacht der Kindeswohlgefährdung Hilfestellungen zum richtigen Vorgehen sowie regelmäßige (Team)Fortbildungen.

10 Qualitätsentwicklung /-sicherung

Das Qualitätskonzept der Pro-Liberis gGmbH

Unsere Kindertagesstätten werden individuell zu bester pädagogischer Fachpraxis auf Grundlage des nationalen Kriterienkatalogs beraten sowie bei der systematischen und langfristigen Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt und begleitet.

Die Verzahnung von systematischer Qualitätsentwicklung mit bildungspolitischen Vorgaben (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen) und unserem Leitbild steht dabei im Fokus.

Zu diesem Ziel werden die Leitungskräfte der Pro-Liberis gGmbH zur Steuerung der Qualitätsentwicklung von unserer Qualitätsbeauftragten beraten und angeleitet. Der Transfer von Fachkompetenzen erfolgt dabei systematisch und einrichtungsübergreifend:

- externe Fort- und Weiterbildungen
- in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen
- den monatlich stattfindenden Leitungssitzungen
- in den regelmäßig stattfindenden themenspezifischen Qualitätszirkeln (QUIK)
- Pädagogische Plantage der Kindertagesstätten
- Regelmäßig stattfindende Mitarbeiter- und Elternumfragen

Die Pro-Liberis Einrichtungen werden bei der internen Evaluation und Situationsanalyse angeleitet, sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielvereinbarungen beraten und begleitet. Gleichzeitig wird die Teamentwicklung im Rahmen der systematischen Qualitätsentwicklung unterstützt.

11 Kinderrechte

Die Rechte der Kinder sind verankert in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und gelten weltweit für alle Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Hier wurden in 54 Artikeln die Rechte der Kinder, gesondert der Menschenrechte, niedergeschrieben.

Unserer pädagogischen Arbeit legen wir folgende Rechte zu Grunde:

- Unsere Kinder haben alle die gleichen Rechte.
- Wir berücksichtigen bei allen Maßnahmen vorrangig das Wohl des Kindes und verstehen uns als Anwälte des Kindes.
- Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung.
- Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird.
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.
- Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.
- Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und die für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.
- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.

Uns ist es wichtig, den Kindern ihre Rechte näher zu bringen und ihnen ein Bewusstsein dafür zu geben, dass auch sie als Kinder auf ihre Rechte bestehen können und gegenüber den Erwachsenen als gleichwertige Menschen angesehen werden.

12 Buch- und Aktenführung

Nach § 47 Abs. 2 SGB VIII sind wir verpflichtet, ordnungsgemäße Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und deren Ergebnisse zu führen und diese Dokumente mindestens fünf Jahre lang aufzubewahren.

Die Dienstplangestaltung erfolgt in einem Schichtsystem mit Früh-, Mittel- und Spätdiensten. Sie wird über eine vom Träger bereitgestellte Online-Plattform organisiert, die den Mitarbeitern zur Verfügung steht. Bei kurzfristigen Personalausfällen werden die Leitung und das Team informiert und es wird sich um eine Vertretungsplanung gekümmert.

Die Belegungsplanung der Kita organisiert die Leitung in Abstimmung mit dem Träger. Monatlich überprüft und speichert ein Vertreter des Trägers die Planung.